



## **Bericht des Stadtrates an den Gemeinderat**

105962 / 226.00

Auftrag der GPK betreffend

## **Übernahme NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden inkl. Sparpotenzial (GPK-Bericht vom 23. Mai 2013)**

### **Antrag**

1. Der durch die Arbeitnehmenden zu übernehmende durchschnittliche Prämienatz für die Nichtberufsunfall- und die Zusatzversicherung sei mit 0.6 % festzulegen.
2. Die Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzugs sei abzulehnen.
3. Der Auftrag der GPK, überwiesen am 20. Juni 2013, sei als erledigt abzuschreiben.

### **Begründung**

#### **1. Arbeitnehmerprämien Nichtberufsunfall- und Zusatzversicherung**

##### **1.1 Ausgangslage**

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 20. Juni 2013 den Antrag der GPK in ihrem Bericht zur Rechnung 2012 (7. Anträge der GPK) wie folgt überwiesen:

*"Laufende Rechnung 11 Personalamt. Antrag GPK: Die Stadt Chur übernimmt den Grosseil der Kosten der Nichtberufsunfallversicherung (NBU) und schöpft im Bereich der beruflichen Vorsorge den Koordinationsabzug nicht vollständig aus. Der Stadtrat sei zu beauftragen, die vollständige Übernahme der NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden und Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzuges zu prüfen und das sich daraus ergebende Sparpotential aufzuzeigen. Dem Gemeinderat ist entsprechend Bericht zu erstatten. Zudem sei der Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen."*



Die Mitarbeitenden der Stadt Chur sind bei der SUVA sowie bei einer privaten Versicherungsgesellschaft gegen Nichtberufsunfälle (NBU) versichert, wobei sich die Prämien in der Höhe stark unterscheiden. Der NBU-Prämiensatz der bei der SUVA obligatorisch versicherten Mitarbeitenden beträgt für das Jahr 2013 1.0 % und derjenige der bei der Swica Versicherten 0.379 %. Bei der SUVA sind die handwerklich/technischen, bei der Swica alle übrigen und damit der Grossteil der Mitarbeitenden versichert.

Die Leistungen der Zusatzversicherung beziehen sich sowohl auf die Berufsunfallversicherung wie auch auf die Nichtberufsunfallversicherung. Die Leistungen sind für alle Mitarbeitenden beim privaten Versicherer Swica mit einheitlichem Prämiensatz von 0.0986 % versichert.

Für das Jahr 2013 fallen der Stadt auf Basis der Lohnsumme 2012 Prämienkosten für die Nichtberufsunfall- und die Zusatzversicherung in der Höhe von Fr. 451'516.-- und den Arbeitnehmenden von Fr. 275'634.-- an. Dies entspricht einem Verhältnis der Prämienkosten von 61.80 % zu 38.20 %.

Wird der durchschnittliche Prämiensatz von 0.83 % gemäss Berechnung 3 gewählt, werden die Prämienkosten für die Nichtberufsunfallversicherung zu 100 % und diejenigen für die Zusatzversicherung zu 50 % den Mitarbeitenden belastet. Dabei würde jährlich eine Einsparung von rund Fr. 400'000.-- erzielt.

Mit dem beantragten durchschnittlichen Prämiensatz von 0.6 %, der auch dem Arbeitnehmer-Prämiensatz des Kantons entspricht, werden die Prämienkosten für die Nichtberufsunfallversicherung zu 70 % und diejenigen für die Zusatzversicherung zu 50 % von den Mitarbeitenden getragen. Dabei würden jährliche Einsparungen von rund Fr. 214'000.-- erzielt (vgl. Berechnung 1).

## **1.2 Berechnung einer möglichen Prämienaufteilung**

Den Mitarbeitenden soll ein einheitlicher Prämiensatz belastet werden, unabhängig davon, ob sie bei der SUVA oder bei einer Privatversicherung versichert sind. Die Prämie der Zusatzversicherung, die sowohl für Berufsunfälle wie auch für Nichtberufsunfälle gilt, soll je zur Hälfte durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer getragen werden.

Durch die Festlegung eines durchschnittlichen pauschalen Prämiensatzes soll gewährleistet werden, dass die Beiträge der Mitarbeitenden die effektiven Prämienkosten nicht übersteigen und der Prämiensatz für einige Zeit stabil bleibt.

In den Berechnungen gemäss Anhang 1 bis 5 sind unterschiedliche Verteilvarianten abgebildet. Der Stadtrat empfiehlt dem Gemeinderat Variante 1 mit einer Arbeitgeberbeteiligung



von 30 % an den Prämien für die Nichtberufsunfallversicherung und einer Beteiligung von 50 % an den Prämien für die Zusatzversicherung, welche sowohl für Nichtberufsunfälle wie auch für Berufsunfälle gilt. Dies ergibt einen neuen Prämienatz zu Lasten der Mitarbeitenden von rund 0.6 %. Damit erzielt die Stadt Prämieinsparungen von rund Fr. 214'000.-- im Jahr.

Die vollständige Übernahme der NBU-Prämienkosten durch die Mitarbeitenden gemäss Berechnung 3 lehnt der Stadtrat aufgrund weiterer geplanter Sparmassnahmen zu Lasten des Personals und der per 1. Januar 2014 einzuführenden Krankentaggeldversicherung mit vorgesehener 50/50 Prämienbeteiligung ab.

Seit gut 20 Jahren werden den Mitarbeitenden die Kosten für die NBU-Versicherung und ihr Anteil an die Zusatzversicherung mit einem durchschnittlichen Prämienatz von 0.34 % belastet. Es ist unbestritten und wird durch die aktuelle bfu-Statistik 2013 (vgl. Anhang) erhärtet, dass Nichtberufsunfälle und damit die damit verbundenen direkten und indirekten Kosten in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen haben. Diese Tatsache schlägt sich auch in den aktuellen Prämien nieder. Deshalb unterstützt der Stadtrat eine Anpassung des Arbeitnehmer-Prämienatzes von bisher 0.34 % auf 0.60 %.

### **1.3 Sparpotenzial bei Erhöhung des Koordinationsabzugs von 75 auf 100 %**

Durch die Erhöhung des Koordinationsabzugs von 75 % auf 100 % reduziert sich die versicherte AHV-Lohnsumme bei 1'000 Versicherten um 3.5 Mio. Franken. Dies ergibt bei einer durchschnittlichen Arbeitgeberprämie von 13 % eine Einsparung von Fr. 455'000.-- im Jahr.

### **1.4 Erwägungen**

Bis 2005 betrug der Koordinationsabzug der Pensionskasse Stadt Chur 50 % der maximalen AHV-Altersrente. Im Jahr 2005 wurde der Koordinationsabzug ab 2006 auf 75 % der maximalen AHV-Altersrente angehoben. Der Gemeinderat verzichtete damals auf eine weitergehende Erhöhung. Denn insbesondere bei tiefen Einkommen und somit den sozial schwächsten Versicherten würde eine weitere Erhöhung des Koordinationsabzugs zu massiven Verlusten führen. In Anbetracht dessen, dass viele Teilzeitlehrpersonen sowie Teilzeitreinigungspersonal mit tieferen Einkommen angestellt sind, wäre eine entsprechend grosse Anzahl von Versicherten massiv von einem solchen Leistungsabbau betroffen. Zudem wäre die weitere Erhaltung des Leistungsziels der Sozialversicherungen (AHV und Pensionskasse) von 60 % des früheren Lohns gefährdet.



Aufgrund dieser Ausführungen beantragt Ihnen der Stadtrat, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Auftrag zur Erhöhung des Koordinationsabzugs abzulehnen.

## **2. Prüfung einer Krankentaggeldversicherung**

Der Gemeinderat beauftragt den Stadtrat, den Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen. Der Stadtrat hat dem Personalamt bereits im Jahr 2012 den Auftrag erteilt, ein Konzept für die Einführung einer Krankentaggeldversicherung auf 1. Januar 2014 zu erarbeiten. Der Stadtrat hat mit SRB.2013.519 am 3. September 2013 der Ausschreibung und Einführung einer Krankentaggeldversicherung ab 1. Januar 2014 zugestimmt. Es werden während der ersten dreijährigen Vertragsdauer bei einer Prämienaufteilung 50/50 Einsparungen im Umfang von rund Fr. 360'000.-- im Jahr erwartet.

Für die Mitarbeitenden bringt die Krankentaggeldversicherung wesentliche Vorteile. So erstreckt sich die Dauer der Lohnfortzahlung bei Krankheit von bisher mindestens 6 auf maximal 24 Monate. Dabei werden Deckungslücken geschlossen, welche insbesondere für neu eingetretene und befristet angestellte Mitarbeitende ein Risiko darstellten. Zudem wird ein professionelles Case Management Mitarbeitende bei länger dauernden Erkrankungen bei der Wiedereingliederung unterstützen und begleiten.

Beide Massnahmen führen für die Stadt zu jährlichen Einsparungen von insgesamt Fr. 574'000.--.



Der Stadtrat ersucht Sie deshalb, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, den Anträgen zuzustimmen.

Chur, 1. Oktober 2013

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder

### Anhang

- NBU-Prämien, Berechnungen 1 bis 5
- Stadt Chur, Sozialversicherung - Betragsansätze 2013
- bfu-Statistik über die Nichtberufsunfallversicherung, Stand 2013

### Aktenauflage

- SRB.2013.519, Ausschreibung und Einführung einer Krankentaggeldversicherung ab 1. Januar 2014

# Auszug aus GPK-Bericht vom 23-5-2013

## Nettozinsbelastung

(im Verhältnis zum Steuerertrag) / (in tausend Franken)

Jahr	Passivzinsen	J. Vermögensertrag *	Differenz	Steuerertrag	%	Verhältnis
2003	9'678	9'457	221	99'976	0,22	
2004	9'138	9'015	123	103'549	0,12	
2005	8'670	9'444	- 774	109'410	- 0,70	
2006	8'248	16'944 **	- 8'696	115'879	- 7,50	
2007	7'258	18'419	- 11'161	126'297	- 8,84	
2008	6'481	17'020	- 10'539	120'810	- 8,72	
2009	5'621	18'033	- 12'412	111'170	- 11,16	
2010	5'385	18'215	- 12'830	104'226	- 12,30	
2011	5'236	19'213	- 13'977	102'707	- 13,61	
2012	5'226	17'453	- 12'227	104'165	- 11,74	

\* (ohne Buchgewinne) abzüglich Unterhalt für Liegenschaften des Finanzvermögens

\*\* (Die Zunahme steht im Zusammenhang mit der Auslagerung der IBC)

	2011	2012
42 Vermögenserträge	23'609'924.23	22'981'942.29
424 Buchgewinne	- 2'088'419.33	- 3'227'888.80
Wohn- und Geschäfts- liegenschaften	- 1'190'109.00	- 1'170'761.00
Baurechts-, Pacht- und übrige Grundstücke	- 1'118'145.00	- 1'130'712.00
	<u>19'213'250.90</u>	<u>17'452'580.49</u>

Zielgrößen: Nettozinsbelastung

- klein	unter	2 %
- mittel		2 - 5 %
- gross	> 5 % (kaum noch tragbar)	

GR-Sicherung vom 10-6-2013

### 7. Anträge der GPK

#### Laufende Rechnung 11 Personalamt

Antrag GPK: Die Stadt Chur übernimmt den Grossteil der Kosten der Nichtberufsunfallversicherung (NBU) und schöpft im Bereich der beruflichen Vorsorge den Koordinationsabzug nicht vollständig aus. Der Stadtrat sei zu beauftragen, die vollständige Übernahme der NBU- und Ergänzungsversicherungskosten durch die Mitarbeitenden und Geltendmachung des vollständigen Koordinationsabzuges zu prüfen und das sich daraus ergebende Sparpotential aufzuzeigen. Dem Gemeinderat ist entsprechend Bericht zu erstatten. Zudem sei der Abschluss einer Krankentaggeldversicherung zu prüfen.

#### Laufende Rechnung 2434.3650.002 Ludothek Chur

Antrag GPK: Um weiterhin die im VA 2013 gewährten Fördergelder erhalten zu können, hat die Ludothek die Preise nach oben anzupassen, um einen höheren Kostendeckungsbeitrag zu erhalten. Eine Unterstützung durch die Kulturlegi soll möglich sein.

#### Laufende Rechnung 260 Soziale Dienste

Antrag GPK: Die Sozialen Dienste wurden im Rechnungsjahr einer vertieften Prüfung durch die Finanzkontrolle der Stadt unterzogen. Die GPK hat sowohl diesen Bericht erhalten, als auch die Stellungnahme und Reaktion der Sozialen Dienste darauf. Die Sozialen Dienste haben die Verbesserungsvorschläge der Finanzkontrolle aufgenommen und sind gemäss Stichkontrolle der GPK auf gutem Weg zur Umsetzung. Die umfangreichen und auch gemäss der Sozialen Dienste sinnvollen Verbesserungen rechtfertigen aber eine abschliessende vertiefte Umsetzungsprüfung durch die Finanzkontrolle im 2013. Die GPK beantragt diese durchzuführen.

### 8. Anregungen der GPK

#### Laufende Rechnung 3050.4340.000 Dienstleistungen für Dritte

Anregung GPK: Für interne und externe Arbeiten separate Konten führen.



Berechnung 1

IST

Variante: Grundversicherung NBU 30 % AG / 70 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.5989

Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				Verhältnis AG/AN
Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %				
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%
Arbeitgeber	451'516	0.5500		61.80%
Arbeitnehmer	275'634	0.3400		38.20%

Einsparung Stadt

Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				Verhältnis AG/AN
Prämie (Lohnsumme 2012) 2013				
Total (ohne BU Grundversicherung)				
Prämie total	727'150	0.8900		100.00%
Arbeitgeber	237'837	0.2911		32.71%
Arbeitnehmer	489'313	0.5989		67.29%

213'679

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	254'575	0.3790	52.71%
Arbeitnehmer	228'379	0.3400	47.29%
Suva-Prämie total	145'734	1.3400	100.00%
Arbeitgeber	108'757	1.0000	74.63%
Arbeitnehmer	36'977	0.3400	25.37%
Swica + Suva-Prämie total	628'688	0.8055	100.00%
Arbeitgeber	363'332	0.4655	57.79%
Arbeitnehmer	265'356	0.3400	42.21%

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitnehmer	-	0.0000	0.00%

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'205	0.3376	49.82%
Arbeitnehmer	10'278	0.3400	50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 30 % / Arbeitnehmer 70 %			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	144'886	0.2157	30.00%
Arbeitnehmer	338'068	0.5033	70.00%

Suva-Prämie total			
Arbeitgeber	43'720	0.4020	100.00%
Arbeitnehmer	102'014	0.9380	70.00%

Swica + Suva-Prämie total			
Arbeitgeber	188'606	0.2417	30.00%
Arbeitnehmer	440'082	0.5639	70.00%

174'726

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	38'990	0.0493	50.00%
Arbeitnehmer	38'990	0.0493	50.00%

38'989

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'241	0.3388	50.00%
Arbeitnehmer	10'241	0.3388	50.00%

-36

## Berechnung 2

### IST

### Variante: 50 % AG / 50 % AN generell

Prämie (Lohn- summe 2012) 2013		Prämiensatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	451'516	0.5500	61.80%
Arbeitnehmer	275'634	0.3400	38.20%

50%/50%-Beteiligung		Prämie (Lohn- summe 2012) 2013	Prämiensatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung)				
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%	
Arbeitgeber	363'575	0.4450	50.00%	
Arbeitnehmer	363'575	0.4450	50.00%	87'941

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %	
Swica-Prämie total	482'954
Arbeitgeber	254'575
Arbeitnehmer	228'379
Swica-Prämie total	145'734
Arbeitgeber	108'757
Arbeitnehmer	36'977
Swica + Suva-Prämie total	628'688
Arbeitgeber	363'332
Arbeitnehmer	265'356

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %	
Swica-Prämie total	77'979
Arbeitgeber	77'979
Arbeitnehmer	0.0000

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %	
Swica-Prämie total	20'483
Arbeitgeber	10'205
Arbeitnehmer	10'278

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %	
Swica-Prämie total	77'979
Arbeitgeber	38'990
Arbeitnehmer	38'990

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %	
Swica-Prämie total	20'483
Arbeitgeber	10'241
Arbeitnehmer	10'241

Einsparung Stadt	
87'941	
38'989	
-36	



### Berechnung 3

#### IST

#### Variante: Grundversicherung 100 % z.L. Arbeitnehmer Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

**Prämienersatz Arbeitnehmer: 0.8300**

Prämie (Lohn- Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013	
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %	
Prämie total	727'150 0.8900 100.00%
Arbeitgeber	451'516 0.5500 61.80%
Arbeitnehmer	275'634 0.3400 38.20%

Max. möglich		Prämie (Lohn- Prämienersatz Verhältnis AG/AN summe 2012) 2013		Einsparung Stadt	
Total (ohne BU Grundversicherung)	727'150	0.8900	100.00%		
Prämie total	49'231	0.0600	6.74%		
Arbeitgeber	677'919	0.8300	93.26%		402'285

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>	
Swica-Prämie total	482'954 0.7190 100.00%
Arbeitgeber	254'575 0.3790 52.71%
Arbeitnehmer	228'379 0.3400 47.29%
Suva-Prämie total	145'734 1.3400 100.00%
Arbeitgeber	108'757 1.0000 74.63%
Arbeitnehmer	36'977 0.3400 25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>
Arbeitgeber	<b>363'332 0.4655 57.79%</b>
Arbeitnehmer	<b>265'356 0.3400 42.21%</b>

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 0 % Arbeitnehmer 100 %</b>	
Swica-Prämie total	482'954 0.7190 100.00%
Arbeitgeber	0.0000 0.00%
Arbeitnehmer	482'954 0.7190 100.00%
Suva-Prämie total	145'734 1.3400 100.00%
Arbeitgeber	0.0000 0.00%
Arbeitnehmer	145'734 1.3400 100.00%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>
Arbeitgeber	<b>0.0000 0.00%</b>
Arbeitnehmer	<b>628'688 0.8055 100.00%</b>

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % Arbeitnehmer 0 %</b>	
Swica-Prämie total	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitgeber	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitnehmer	0.0000 0.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>	
Swica-Prämie total	20'483 0.6776 100.00%
Arbeitgeber	10'205 0.3376 49.82%
Arbeitnehmer	10'278 0.3400 50.18%

<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % Arbeitnehmer max. 50 %</b>	
Swica-Prämie total	77'979 0.0986 100.00%
Arbeitgeber	38'990 0.0493 50.00%
Arbeitnehmer	38'990 0.0493 50.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>	
Swica-Prämie total	20'483 0.6776 100.00%
Arbeitgeber	10'241 0.3388 50.00%
Arbeitnehmer	10'241 0.3388 50.00%

Berechnung 4

IST

Variante: Grundversicherung NBU 25 % AG / 75 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.6374

Prämie (Lohn- summe 2012) 2013		Prämienatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	451'516	0.5500	61.80%
Arbeitnehmer	275'634	0.3400	38.20%

Prämie (Lohn- summe 2012) 2013		Prämienatz	Verhältnis AG/AN
Total (ohne BU Grundversicherung)			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	206'403	0.2526	28.39%
Arbeitnehmer	520'747	0.6374	71.61%

Einsparung  
Stadt

245'113

<b>Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %</b>			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	254'575	0.3790	52.71%
Arbeitnehmer	228'379	0.3400	47.29%
Suva-Prämie total	145'734	1.3400	100.00%
Arbeitgeber	108'757	1.0000	74.63%
Arbeitnehmer	36'977	0.3400	25.37%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>	<b>100.00%</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>363'332</b>	<b>0.4655</b>	<b>57.79%</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>265'356</b>	<b>0.3400</b>	<b>42.21%</b>
<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %</b>			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitnehmer	-	0.0000	0.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %</b>			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'205	0.3376	49.82%
Arbeitnehmer	10'278	0.3400	50.18%

Personalamt, 06.09.2013/mg

<b>Swica-Prämie 25 % / Arbeitnehmer 75 %</b>			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	120'739	0.1798	25.00%
Arbeitnehmer	362'216	0.5393	75.00%
Swica-Prämie total	145'734	1.3400	100.00%
Arbeitgeber	36'434	0.3350	25.00%
Arbeitnehmer	109'301	1.0050	75.00%
<b>Swica + Suva-Prämie total</b>	<b>628'688</b>	<b>0.8055</b>	<b>100.00%</b>
<b>Arbeitgeber</b>	<b>157'172</b>	<b>0.2014</b>	<b>25.00%</b>
<b>Arbeitnehmer</b>	<b>471'516</b>	<b>0.6041</b>	<b>75.00%</b>
<b>Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	38'990	0.0493	50.00%
Arbeitnehmer	38'990	0.0493	50.00%
<b>Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %</b>			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'241	0.3388	50.00%
Arbeitnehmer	10'241	0.3388	50.00%

206'160

38'989

-36



Berechnung 5

IST

Variante: Grundversicherung NBU 20 % AG / 80 % AN  
Zusatz/Überschuss 50 % AG / 50 % AN

Prämienatz Arbeitnehmer: 0.6756

Prämie (Lohn- summe 2012)	Prämienatz	Verhältnis AG/AN
727'150	0.8900	100.00%
451'516	0.5500	61.80%
275'634	0.3400	38.20%

Total (ohne BU Grundversicherung): Arbeitgeber: 61.80 % / Arbeitnehmer 38.20 %		
Prämie total	727'150	0.8900
Arbeitgeber	451'516	0.5500
Arbeitnehmer	275'634	0.3400

Grundversicherung NBU: Arbeitgeber 57.79 % / Arbeitnehmer 42.21 %		
Swica-Prämie total	482'954	0.7190
Arbeitgeber	254'575	0.3790
Arbeitnehmer	228'379	0.3400
Suva-Prämie total	145'734	1.3400
Arbeitgeber	108'757	1.0000
Arbeitnehmer	36'977	0.3400
Swica + Suva-Prämie total	628'688	0.8055
Arbeitgeber	363'332	0.4655
Arbeitnehmer	265'356	0.3400

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 100 % / Arbeitnehmer 0 %		
Swica-Prämie total	77'979	0.0986
Arbeitgeber	77'979	0.0986
Arbeitnehmer		0.0000

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 49.82 % / Arbeitnehmer 50.18 %		
Swica-Prämie total	20'483	0.6776
Arbeitgeber	10'205	0.3376
Arbeitnehmer	10'278	0.3400

Personalamt, 06.09.2013/mg

Swicov. NBU 20% AG / 50 % AN	Prämie (Lohn- summe 2012)	Prämienatz	Verhältnis AG/AN
	727'150	0.8900	100.00%
	174'969	0.2142	24.06%
	552'181	0.6756	75.94%

Total (ohne BU Grundversicherung)			
Prämie total	727'150	0.8900	100.00%
Arbeitgeber	174'969	0.2142	24.06%
Arbeitnehmer	552'181	0.6756	75.94%

Swica + Suva NBU: Arbeitgeber 20% / Arbeitnehmer 80%			
Swica-Prämie total	482'954	0.7190	100.00%
Arbeitgeber	96'591	0.1438	20.00%
Arbeitnehmer	386'363	0.5752	80.00%

Suva-Prämie total			
Arbeitgeber	29'147	0.2680	20.00%
Arbeitnehmer	116'587	1.0720	80.00%

Swica + Suva-Prämie total			
Arbeitgeber	125'738	0.1611	20.00%
Arbeitnehmer	502'950	0.6444	80.00%

Zusatzversicherung NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %			
Swica-Prämie total	77'979	0.0986	100.00%
Arbeitgeber	38'990	0.0493	50.00%
Arbeitnehmer	38'990	0.0493	50.00%

Überschuss-Löhne NBU + BU: Arbeitgeber 50 % / Arbeitnehmer max. 50 %			
Swica-Prämie total	20'483	0.6776	100.00%
Arbeitgeber	10'241	0.3388	50.00%
Arbeitnehmer	10'241	0.3388	50.00%

Einsparung  
Stadt

276'547

237'594

38'989

-36



## Personalamt

Personalamt, Rathaus / Poststrasse 33, Postfach 660, 7002 Chur

### Sozialversicherung – Beitragsansätze für 2013

		Arbeitgeber		Arbeitnehmer	
<b>AHV / IV / EO / MSE / ALV / FAK</b>					
- AHV/IV/EO/MSE		5,15 %		5,15 %	
- Verwaltungskosten (Stadtverwaltung = 1,0 % von 10,3 %)		0,10 %		---	
- FAK		1,90 %		---	
- ALV Lohnanteile bis 126'000.--/Jahr		1,10 %		1,10 %	
- ALV II Lohnanteile von 126'000.-- bis 315'000.--/Jahr		0,50 %		0,50 %	
- AHV-Pflicht ab Jahrgang 1993					
- AHV-berechtigt ab Jahrgang 1948/1949					
- AHV-Freibetrag für unter 65-/64-Jährige (Behörden)	Fr. 2'300.--/Jahr				
- AHV-Freibetrag für über 65-/64-Jährige	Fr. 1'400.--/Mt.				
- FAK - Kinderzulage Kinder bis 16 Jahre	Fr. 220.--/Mt.				
ab 16 Jahre	Fr. 270.--/Mt.				
<b>Unfallversicherung</b>					
- Berufsunfallversicherung	Swica 0.1008 %	SUVA 0.8870 %			---
- Nichtberufsunfallvers.	Swica 0.3790 %	SUVA 1.000 %			0,34 %
- UVG-Zusatzversicherung	Swica 0.0986 %				---
- Lohn über 126'000.--	Swica 0.3376 %				0,34 %
<b>Erfassung im Lohnsystem</b>					
- Code 1 (Aufteilung NBU AN und Arbeitgeber)	Swica 0.3790 %	SUVA 1.000 %			0,34 %
- Code 2 (volle NBU zu Lasten Arbeitgeber)	Swica 0.7190 %	SUVA 1.3400 %			
<b>Pensionskasse Stadt Chur</b>					
- max. einfache AHV-Rente	28'080.--				
- Koord.Abzug Stadtverwaltung (=75 %)	21'060.--				
- minimal versicherter Lohn	3'510.--				
- Beitragsplan	Frauen und Männer	Spar / Risiko / Total		Spar / Risiko / Total	
Alter	18 – 24	0 + 1.5% = 1.5%		0 + 1.0% = 1.0%	
	25 - 34	9.0% + 1.5% = 10.5%		6.0% + 1.0% = 7.0%	
	35 - 44	10.2% + 1.9% = 12.1%		6.8% + 1.3% = 8.1%	
	45 - 54	11.4% + 2.4% = 13.8%		7.6% + 1.6% = 9.2%	
	55 - 64/65	12.6% + 2.9% = 15.5%		8.4% + 1.9% = 10.3%	
(Risikoversicherung bis 31.12. im 24. Lebensjahr)					
(Beitragsplan ab 1.1. im Jahr, in welchem das 25. Lebensjahr vollendet wird)					
<b>Kantonale Pensionskasse (Versicherung im Beitragsplan)</b>					
- Alter 50 - 54		13,25 %		9,75 %	
- Alter 55 - 65		15,00 %		10,00 %	

### Wohnsitzzulage (im Jahr 2013 noch 10% + Restzulage 2014)

Ledige	19.00 (2013 17.00 + 2014 2.00)
Verheiratete	28.00 (2013 25.00 + 2014 3.00)

Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz

# STATUS 2013

Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit



# Vorwort



## **bfu-Unfallzahlen – noch aussagekräftiger**

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

In diesem Jahr finde ich den STATUS besonders interessant. Die bfu präsentiert Ihnen neu berechnete Zahlen. Vor allem sind wir heute in der Lage, das Unfallgeschehen der nicht-berufstätigen Personen in der Schweiz genauer abzubilden. Damit können wir noch besser sagen, wo der Handlungsbedarf rund um Unfälle bei Kindern und Senioren liegt.

Rund 1 Million Verletzte bei Nichtberufsunfällen – die revidierte Hochrechnung bestätigt damit das bisher kommunizierte Ausmass der Nichtberufsunfälle. Auch die Unfallschwerpunkte bleiben bestehen. Zum Beispiel Fussball und Skifahren im Sport, Stürze in Haus und Freizeit. Das Unfallgeschehen bei den Kindern ist geringer als bisher angenommen, das der Senioren dagegen deutlich höher. Die Ergebnisse der revidierten Hochrechnung werden in die künftigen Programme der bfu einfließen und die Präventionsziele der nächsten Jahre mitbestimmen.

Auch im kommenden Jahr dürfen Sie sich auf eine Neuerung freuen. Dann fließen die neuen Zahlen auch in die Berechnung der volkswirtschaftlichen Kosten ein. Nach wie vor kann gesagt werden: Die Kosten von Freizeitunfällen sind hoch, der Handlungsbedarf ist gross. Die bfu fühlt sich deshalb in ihrem Engagement bestärkt, Menschen sicher zu machen.

Brigitta Buhmann  
Direktorin bfu

### **Revidierte Hochrechnung auf neuer Datenbasis**

Die Hochrechnung der Zahlen Kinder- und Seniorenunfälle basierte bisher im Wesentlichen auf zwei nicht mehr aktuellen Erhebungen aus den Jahren 1991 und 1995. Es war der bfu deshalb ein Anliegen, eine neue Grundlage zu schaffen, die die beiden Studien ersetzt. Im 2011 hat sie deshalb eine gross angelegte Haushaltsbefragung durchgeführt. 15 000 Haushalte gaben Auskunft über ihre Unfälle im Vorjahr. Die Resultate sind nun in die Hochrechnungen im STATUS eingeflossen. Weitere wichtige Datenquellen für den STATUS sind die der Unfallversicherer und die Statistik der polizeilich registrierten Strassenverkehrsunfälle.

# Impressum

Herausgeberin	<p>bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung Postfach 8236 CH-3001 Bern Tel. +41 31 390 22 22 Fax +41 31 390 22 30 info@bfu.ch Einzelne Statistiken sind im Excel- und PDF-Format auf <a href="http://www.bfu.ch">www.bfu.ch</a> erhältlich. Bezug auf <a href="http://www.bestellen.bfu.ch">www.bestellen.bfu.ch</a>, Art.-Nr. 2.118</p>
Projektteam	<p>Steffen Niemann, M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter Forschung, bfu Yvonne Achermann Stürmer, lic. rer. pol., Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung, bfu Giannina Bianchi, MSc ETH, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Forschung, bfu Stefanie Fahrni, Projektassistentin Forschung, bfu Regula Hayoz, Projektassistentin Forschung, bfu Abteilung Publikationen / Sprachen, bfu</p>
Druck/Auflage	<p>Ackermanndruck AG, Sägestrasse 73, Postfach 720, CH-3098 Köniz 1/2013/3700 Gedruckt auf FSC-Papier</p>
© bfu 2013	<p>Alle Rechte vorbehalten; Reproduktion (z. B. Fotokopie), Speicherung, Verarbeitung und Verbreitung sind mit Quellenangabe (s. Zitationsvorschlag) gestattet.</p>
Zitationsvorschlag	<p>bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung. <i>STATUS 2013: Statistik der Nichtberufsunfälle und des Sicherheitsniveaus in der Schweiz, Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit</i>. Bern: bfu; 2013. ISSN 1663-7828 (Print) ISSN 1664-6932 (PDF)</p> <p>Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir darauf, konsequent die männliche und weibliche Formulierung zu verwenden. Aufgrund von Rundungen sind im Total der Tabellen leichte Differenzen möglich. Wir bitten die Lesenden um Verständnis.</p>





## Nichtberufsunfälle

Unfälle sind eine Herausforderung für Public Health. Pro Jahr verletzen sich in der Schweiz rund 1 Million Menschen bei Nichtberufsunfällen, mehr als 2000 sterben. Neben Leid und Schmerz verursachen die Unfälle jährlich annähernd 12 Milliarden Franken an materiellen Kosten. Die bfu setzt alles daran, schwere und tödliche Unfälle zu verhüten.



# Unfälle als Public Health Problem

Todesfälle nach Alter und Ursache, 2010

Ursache	Alter						Total
	<1	1-14	15-44	45-64	65-84	85+	
<b>Krankheiten</b>							
Kreislaufsystem	3	4	185	1 453	8 490	11 824	21 959
Krebskrankheiten	0	22	407	3 613	9 167	3 069	16 278
Atmungsorgane	2	3	15	241	1 782	1 683	3 726
Diabetes mellitus	0	0	11	98	601	540	1 250
Infektiöse Krankheiten	2	2	43	112	299	256	714
Harnorgane	1	0	1	28	372	468	870
Alkoholische Leberzirrhose	0	0	22	246	205	17	490
Andere Krankheiten	296	41	310	1 155	5 194	6 800	13 796
<b>Total Krankheiten</b>	<b>304</b>	<b>72</b>	<b>994</b>	<b>6 946</b>	<b>26 110</b>	<b>24 657</b>	<b>59 083</b>
<b>Unfälle und Gewalteinwirkung</b>							
Unfälle	3	20	345	381	730	934	2 413
Selbsttötung	0	2	315	411	230	46	1 004
Andere Gewalteinwirkung <sup>1</sup>	0	3	35	41	50	20	149
<b>Total Unfälle und Gewalteinwirkung</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>695</b>	<b>833</b>	<b>1 010</b>	<b>1 000</b>	<b>3 566</b>
<b>Total</b>	<b>307</b>	<b>97</b>	<b>1 689</b>	<b>7 779</b>	<b>27 120</b>	<b>25 657</b>	<b>62 649</b>

<sup>1</sup> V. a. Mord, Totschlag

Quelle: BFS, Todesursachenstatistik

TKU.T.01

Altersstandardisierte Sterbeziffern<sup>1</sup> nach Alter und Ursache, 2010

Ursache	Alter						Total
	<1	1-14	15-44	45-64	65-84	85+	
<b>Krankheiten</b>							
Kreislaufsystem	4	0	6	68	744	6 469	145
Krebskrankheiten	0	2	13	168	803	1 679	138
Atmungsorgane	3	0	1	11	156	921	25
Diabetes mellitus	0	0	0	5	53	295	9
Infektiöse Krankheiten	3	0	1	5	26	140	6
Harnorgane	1	0	0	1	33	256	6
Alkoholische Leberzirrhose	0	0	1	12	18	9	5
Andere Krankheiten	375	4	10	54	455	3 720	99
<b>Total Krankheiten</b>	<b>386</b>	<b>7</b>	<b>31</b>	<b>324</b>	<b>2 288</b>	<b>13 489</b>	<b>432</b>
<b>Unfälle und Gewalteinwirkung</b>							
Unfälle	4	2	11	18	64	511	20
Selbsttötung	0	0	10	19	20	25	11
Andere Gewalteinwirkung <sup>2</sup>	0	0	1	2	4	11	2
<b>Total Unfälle und Gewalteinwirkung</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>22</b>	<b>39</b>	<b>89</b>	<b>547</b>	<b>32</b>
<b>Total</b>	<b>389</b>	<b>9</b>	<b>53</b>	<b>363</b>	<b>2 376</b>	<b>14 036</b>	<b>464</b>

<sup>1</sup> Sterbeziffern altersstandardisiert (pro 100 000 Einwohner), europäische Standardbevölkerung<sup>2</sup> V. a. Mord, Totschlag

Quelle: BFS, Todesursachenstatistik

TKU.T.02

# Überblick

## Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung, 2010

Bereich	Total	Leichtverletzte	Verletzte: Mittelschwer- verletzte	Schwerverletzte	Invalide	Getötete	Letalität
Strassenverkehr	87 060	70 430	9 470	6 722	438	306 <sup>1</sup>	35
Sport	407 970	363 260	32 140	12 358	212	116	3
Haus und Freizeit	553 990	499 670	34 230	18 942	1 148	1 734	31
<b>Total</b>	<b>1 049 020</b>	<b>933 360</b>	<b>75 840</b>	<b>38 022</b>	<b>1 798</b>	<b>2 156</b>	<b>21</b>

<sup>1</sup> Getötete auf Schweizer Strassen im Jahr 2010 (inkl. Touristen, Berufsunfälle, Sport): 327

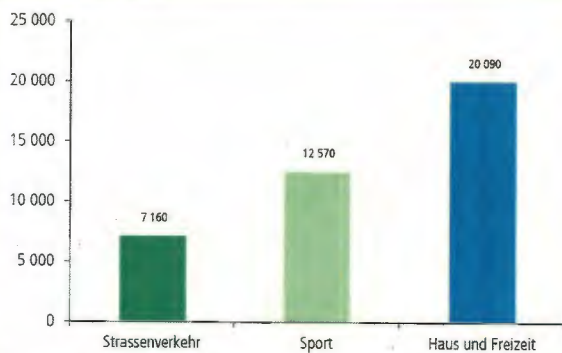
<sup>2</sup> Verletzungsschwere:

- Leichtverletzte: <30 Ausfalltage
- Mittelschwerverletzte: 30–89 Ausfalltage
- Schwerverletzte und Invalide: 90+ Ausfalltage oder Invalidenrente

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.T.01

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Schwerverletzte (inkl. Invalide)<sup>1</sup>, 2010

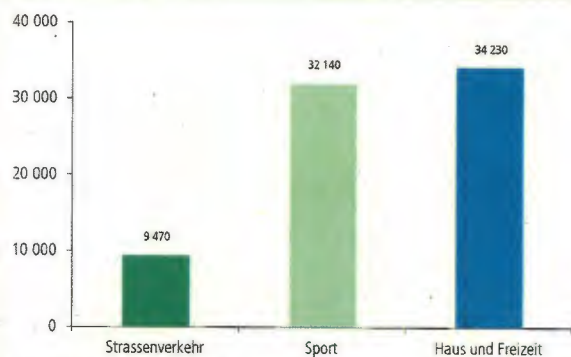


<sup>1</sup> Verletzungsschwere: siehe Tabelle UNB.T.01 oben

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.1

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Mittelschwerverletzte<sup>1</sup>, 2010

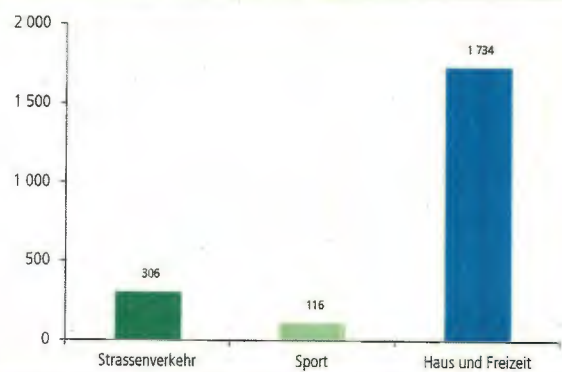


<sup>1</sup> Verletzungsschwere: siehe Tabelle UNB.T.01 oben

Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.2

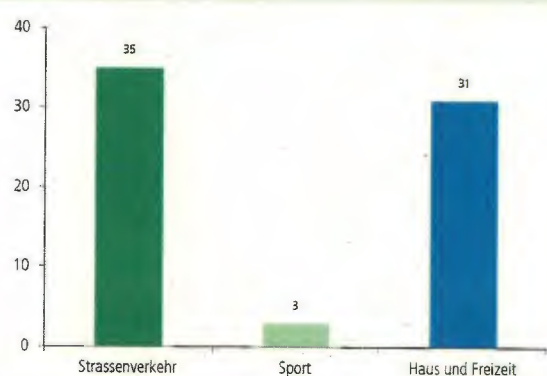
### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Getötete, 2010



Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.3

### Nichtberufsunfälle der Schweizer Wohnbevölkerung: Letalität, 2010



Quelle: bfu, revidierte Hochrechnung

UNB.G.01.4